

er die Hoffnung nie ganz aufgegeben, man werde im Direktorium sowol, wie im Ausschuß die Zweckmäßigkeit seiner Berufung zu den Geschäften nach und nach anerkennen. Der Bevollmächtigte der Kompagnie, der übrigens mit der Leitung des Bureaus vollauf beschäftigt war, verstand die englische Correspondenz — Schienen, Wagen, Locomotiven und selbst Locomotivführer mußten von England bezogen werden — gar nicht zu führen und konnte aus demselben Grunde die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens nur nach Uebersetzungen, nach dem Eisenbahn-Journal List's, beobachten. Auch die Direktoren waren bei ihren bedeutenden Privatgeschäften sammt und sonders nicht in der Lage, die Entwicklung des Eisenbahnwesens genau zu verfolgen. Unter solchen Umständen mußte sich die Nothwendigkeit der Anstellung eines referirenden Direktionsmitgliedes, das sich ausschließlich den Geschäften der Kompagnie widmete, mit der Zeit auch dem Widerwilligsten als eine Nothwendigkeit aufdrängen. Einen solchen Posten zu schaffen, war bereits hohe Zeit und Niemand war geeigneter dafür als List. Dieser Einsicht würde sich das Schiedsgericht, wäre es eingesetzt worden, nicht verschlossen und alsdann List's Verhältniß zur Kompagnie auf eine befriedigende Weise vermittelt haben. Sein Antrag fiel und nun hatte er nur noch durch die auffallende Billigkeit seiner Entschädigungsforderung sich einen besondern Anspruch auf die Berücksichtigung bei der Besetzung der erledigten Direktionsstelle zu erwerben gehofft.

Solcherlei Erwägungen waren es, die ihn in seinem Bewerbungsschreiben leiteten, dessen Schluß die Sachlage so sehr kennzeichnet, daß wir ihn hier mittheilen müssen. „Wenn es Ihnen, Hochzuverehrende Herren, seltsam vorkommt, daß ich offen um eine Stelle nachsuche, die